

14 Jahrgang | Altona, Manitoba, Oktober, 1957 | Nummer 10

Und es war Nacht.

Die letzte Nacht beim Abendmahl
War Jesus und die Jüngerschar.
Der Heiland brach das Brot für alle,
Und reicht den Kelch den Zwölfen dar.
Auf Judas lagert tiefer Schatten,
Er öffnete dem Feind sein Herz
Und ging, um Jesum zu verraten,
Hinaus, hinweg und höllenwärts,
Und es war Nacht.

Heut' seh'n wir manchen Jüngling gehen
Hinaus in diese falsche Welt,
Den Muttertränen, Mutters Flehen
Und Vaters Mahnung nicht mehr hält.
An Sport und Spiel darf's ihm nicht fehlen,
Theatergift er gierig trinkt,
Bis endlich in den Lasterhöhlen
Er tiefer, immer tiefer sinkt:
Und es war Nacht.

Wie manche Jungfrau, hold und schöne,
Von Herzen gut und fromm und rein
Geht schüchtern hin, wo lust'ge Töne,
Zum Tanzvergnügen laden ein.
Es zieht sie mit, von einz zum andern;
Und eh' die Ärmste sich's gedacht,
Hat schon der Feind bei ihrem Wandern
Sie tief in Sünd' und Schand' gebracht:
Und es war Nacht.

Wie mancher Mensch ist stark gewesen
Nach seiner Meinung und hat viel
Der Irrlehr' Schriften durchgelesen,
Bis er nicht wußte Weg noch Ziel.
Jetzt hat den Glauben er verlassen,
Eilt blindlings hin zur Ewigkeit
Und treibet nun auf fremden Straßen,
Ganz steuerlos im Strom der Zeit:
Und es war Nacht.

Wie mancher durft's so lange hören,
Einst konnte er es auch versteh'n,
Daß sich der Mensch zu Gott muß kehren,
Wenn er nicht will verloren geh'n.
Gott hat ihn, ach, so oft geladen,
Doch stets sprach er ein stilles Nein.
Er folgte nicht zum Thron der Gnaden,
Heut' scheint er hart und kalt wie Stein:
Und es war Nacht.

Nun Jesus läßt den Ruf erschallen:
„wirkt, wirkt, so lange es noch Tag;
Die Nacht, die Nacht, sie winkt uns allen,
Die Nacht, wo niemand wirken mag."
Kommt, laßt uns beten, kämpfen, ringen,
Denn Zions Reich ist schwer bedroht.
Es gilt noch manchen Feind bezwingen,
Doch unser Kampf end't mit dem Tod:
Und es war Nacht.

Warum ein Gemeindeblatt?

Was ist der zweck dieses Blattes? Warum machen wir uns die Mühe und Unkosten so ein Blatt zu drucken? Versuchen wir es nur so im Leben zu halten ohne daß es uns ein bestimmtes Bedürfns erfüllt? Ist es wirklich notwendig daß wir so viel Geld und Zeit geben um dieses Blatt im Gehen zu halten? Wenns ging, dann möchte ich mal von euch hören, was ihr von diesem Blatt denkt. Ist es euch zum Segen? Fühlt es eine Lücke in eurem Leben das anders nicht könnte gefüllt werden? Oder ist es nur noch eine Zeitschrift in die wir hin und wieder mal hinein schauen?

Meiner Meinung von einem Gemeindeblatt wäre daß es uns, als Glieder einer Gemeinde mehr zusammen ziehen sollte. Es sollte uns Berichte geben von Gemeindearbeit, Predigerberatungen, Arbeit in den Lokalen; was tut unser Jugendkomitee, unser Missionskomitee, was tun unsere Missionare und wo sind sie alle. Was sind die Bedürfnisse der Missionare für die wir als Mitarbeiter beten können. Auch sollte unser Blatt uns zeitliche Bibelstudien bieten und noch andere aufbauende Vorträge.

Ja, das wäre wohl gut wenn unser Blatt uns dieses und anderes mehr geben würde. Er könnte uns helfen mehr zusammen zu wirken. Aber all dieses zu sammeln für das Blatt ist Arbeit. Es gibt viel Arbeit, und ein Editor kann unmöglich dieses alles allein tun. Was ich tun kann will ich tun; und möchte Gott geben, daß ihr möchtet dazu beitragen, um dieses Blatt zu verbessern, so daß ein jedes Gemeindeglied es haben möchte und mit Rat und Tat beistehen um es volständiger zu machen. Das es nicht nur möchte noch eine, „Zeitschrift" sein, sondern lebendiges Organ der Gemeinde.

Werter Leitstern:

Grüße euch mit Eph. 1:3, „Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat

mit allerlei geistlichen Segen in himmlischen Gütern durch Christum."

Da es gewünscht wurde unsere Kirchweihe in den Leitstern zu beschreiben so will ich es versuchen zu tun.

Die lang ersehnte Stunde war endlich gekommen, wo wir uns durften zusammen scharren zu diesem wichtigen Tage um die Feier zu vollziehen. Das Wetter war nicht zu günstig und viele konnten nicht kommen der Schlechten Wege halber.

Ich will jetzt das Programm der Kirchweihe folgen lassen.

Ich hatte die Leitung des Programms. Wir sangen zur Einleitung, Lied 134, aus dem Gesangbuch. Zur Einleitung wurde dann Psalm 84:1-5, 11 gelesen. Ein passendes Gedicht wurde gebracht von Annie Zacharias. Der Chor sang dann das lied, „Wir grüßen Euch." Die Festrede und Weihe wurde von Ält. J. H. Friesen gebracht. Zum Text hatte er 2 Korin. 7:11-17 gewählt. Seine Punkte unter diesem Thema waren: 1) Gott hatte den Ort erwählt und geheiligt, 2) Er hatte den Ort geheiligt für seine Gegenwart, 3) Als Stätte des Gebets, und, 4) als seine Stätte der Offenbarung. Die Versammlung sang dann das lied, „Grundstein der von Gott erwählt." Es folgten dann Segenswünsche von etliche Prediger Brüder. Diakon M. P. Rempel sprach nach 1 Mose 28:17; Pred. J. P. Gerbrandt nach Apostl. 7:47-48; Pred. G. H. Penner nach Lukas 24:30 und Pred. E. J. Rempel nach 2 Mose 3:2, 3.

Nach diesem gab Bruder C. A. Wiebe, als Glied des Baukomitees ein Bericht über die Arbeit des Bauens. Jetzt folgten noch etliche Gesänge. Der Chor sang, „Kommt stimmet alle jubelnd ein." Vier Mädchen sangen, „All to Jesus I Surrender." Nach noch ein Lied von der Versammlung sprach Ält. J. H. Friesen den Schluß und Segenswunsch und Gebet.

Des Abends folgte noch ein Programm vom Jugendverein. Wir hatten auch da eine gesegnete Gemeinschaft. In der Zukunft wünschen wir daß wir das erfüllen könnten was uns anbefohlen worden ist.

Euer im Dienste des Herrn,
Pred. F. M. Zacharias.

Box 42, Horndean

Werter Editor und Leser;
Grüße euch mit Lukas 19:10.

Ich wünsche einen jeden eine schöne Gesundheit an Leib und Seele. Wie schön wenn wir leiblich gesund sind, aber viel schöner wenn unsere Seele geheilt ist durch das teuere vergossene Blut unseres Heilandes Christus. Ich fühle nicht aufs beste. Mein Magen will nicht sorecht. Bin auch nicht sehr kräftig. Auch läßt der Versucher mir nicht in Ruhe, er plagt mir oft sehr—aber noch hat Jesus mir immer geholfen wenn ich zu Ihm gebetet habe.

Ja, liebe Leser, laßt uns doch mehr einer für den andern beten. Wenn wir auch nicht alle immer laut beten können, der Herr hört uns auch im Stillen. Ich muß viel beten, ich will so gerne ein christliches Leben leben, und dann gilt es viel zu kämpfen.

Die Sünde ist schrecklich, sie kann einem das ganze Leben verderben. Wenn wir auch wissen daß wir geheilt sind, dennoch geht es schlecht daß wir so viel verdorben haben.

Ich liebe die jungen Menschen, und wünsche daß sie doch alle möchten bewahrt bleiben von den vielen Sünden. Liebe Jugend, ergibt euch doch den Heiland weil ihr jung seid, denn das Leben muß doch viel schöner sein für dem der sich jung bekehrt.

Ich glaube der Herr hat mich gefunden als ich im Unterricht war und die Taufe empfing. Aber ich bin so untengewesen, darum ist das Leben oft so schwer. Ein Trost ist mir oft viel wert. Im Himmel wird kein Satan sein uns zu quälen.

Bleibe euer geringer Bruder in Christo Jesu,
Cornelius C. Ginter.

Abendversammlungen.

Wiederum treten wir mit die Liste für die Abend Andachten vor die Gemeinde. Wir haben die Liste auf die selbe Art angefertigt wie in den vorigen Jahren und hoffen auf den Segen von oben. Geschwister, betet für die Arbeiter, betet für die Hörer, betet daß das Wort möchte laufen und gepriesen werden.

Die Zeit wann die Andachten abgehalten sollen werden, mögen die Prediger sich mit die Ortschaften dahin einigen.

Pred. J. P. Gerbrandt.

Andachtsliste für Abendversammlungen.

Ort — Namen der Diener

Bergfeld—Henry Neufeld, Peter Buhler
Rosenfeld—E. J. Rempel, Peter Hiebert
Altona—John Froese, C. G. Stoeß
Neubergthal—David Hildebrand, J. P. Gerbrandt
Halbstadt—David J. Funk, Martin Rempel
Eigenhof—P. Hiebert, G. H. Penner
Reinland—M. M. Giesbrecht, G. H. Penner
Wakeham—Willie Wiebe, C. Harder
Glen Cross—J. H. Friesen, C. Harder
Morden—Peter D. Berg, C. Harder
Winkler—George G. Dyck, J. P. Gerbrandt
Plum Coulee—David Hildebrand, Willie Wiebe
Rose Farm—W. H. Falk, Peter Berg
Gretna—J. H. Friesen, Frank Zacharias
Austin—Edwin Klippenstein, John Froese
Mayfield—Edwin Klippenstein, Isaac Friesen
Osterwick—G. H. Penner, David Hildebrandt
Haskett—B. W. Sawatzky, E. J. Rempel
Crystal City—Peter Berg, E. J. Rempel
Graysville—David Neufeld, Frank Zacharias
Roseisle—C. G. Stoeß, M. M. Giesbrecht
Lowe Farm—D. J. Funk, B. W. Sawatzky

Ein segensreicher Tag der Rudnerweider Gemeinde zu Altona, den 20ten Okt., 1957

Als im Sommer die Brunk Versammlungen zum Abschluß gekommen waren, und wir die vielen Segnungen genossen hatten, und auch viele Bekehrungen statt gefunden hatten, sagten wir uns als Rudnerweider Lehrdienst daß wir einen Aufruf an unsere Jugend ergehen lassen wollten; daß wenn solche Seelen da seien die bei diese Versammlungen zum glauben gekommen seien, oder die schon früher gläubig waren und jetzt bei diese Versammlungen tiefer geführt seien und zur Er-

Fortsetzung auf Seite 3.

"THE SONSHIP OF BELIEVERS" — ROMANS 8:14-17
RESULTS OF THE SPIRIT'S LEADING

Filian Relation to God

"For ye have not received the spirit of bondage again to fear; but ye have received the Spirit of adoption, whereby we cry, Abba, Father," v. 15. In verse 14, Paul has stated that those that are led by the Spirit are the sons of God. Now in verse 15 he goes on to explain the change that should be evident in the life of the children of God. For the Spirit that dwells in them is not one that binds them to the law again but those who have received the Spirit of God are freed from the law of sin and death. Paul is now concerned that they should get the right conception of God in order that their life might also be shaped right.

The relationship of the redeemed to God is a filial relationship, that is, they are sons of God, adopted into the family of God. As true children of God they have been adopted, and this spirit of adoption makes them "cry Abba, Father," No man can call Jesus Lord but by the Holy Spirit. No man can call God Father, except through the power of the witness of the Holy Spirit.

However, the characteristic feature of the life of a true Christian that Paul would seem to emphasize in this verse is this, that not having the spirit of bondage again to fear but the spirit of adoption, the Christian can look up into the face of God with a clear conscience and without fear and bring all petitions to Him as a child would to a loving Father.

Adoption

In being adopted into the family of God, we enter into a close union with Christ. We can never be sons of God in the same sense that Christ is the Son of God, but we have been, so to speak, grafted into Christ and due to His merits are become sons of God. Paul speaks much of this intimate mystical union of the Believer with Christ: in Eph. 2:5 he calls it "a quickening together with Christ," in Romans 6:5, he speaks of, "being planted together in the likeness of his death and in the likeness of His resurrection, and in 1 Cor. 12:13 he tells us that, "we are baptized into one body by the Holy Spirit." In Romans 8:38, 39, Paul strongly emphasizes that a consequence of this adoption is that nothing can separate us from the Love of God which is in Christ Jesus our Lord. Hence we can be assured that God will never let us go unless we of our free will tear ourselves away from Him, as Jesus infers in John 15:6, "If a man abide not in me, he is cast forth as a branch . . ."

Adoption being purely a Pauline doctrine is used by Paul five times; once in relation to Israel as a nation, (Romans 9:4); once in reference to the second coming of Christ when our adoption will be completed (Gal. 4:5); and three times he declares it to be a present fact in the life of the Christian (Romans 8:15, 23; Eph. 1:5). The Greek word that Paul uses for adoption is literally translated as "placing as a son" and seems to have more the meaning of a new position before God than to a relationship to God. According to Gal. 3:26, this takes place at the time of accepting Jesus Christ by faith.

Freedom From Fear

Paul is here contrasting two spirits. A spirit of bondage and a spirit of adoption. The spirit of bondage leads to fear while the spirit of adoption leads to a more intimate relationship with God. It is to be remembered that Paul here, unlike in Chapter 3:18, is speaking to children of God. In 3:18, Paul reprimands the Godless

YOUTH HELPS

for their complete disregard for God's holiness and justice, they have no fear of God, they disregard the pending penalty for their sins, they care not for the devastating judgment of God that must come upon them because of their moral evil, and in view of the time when they will have to give account of their actions before God. However, this is not the class of people Paul is here addressing. This type of fear of God should not be found among children of God, because it would only cripple their relationship with God. The children of God ought to find in their faith in God release from the disabling and unnecessary fears which sap spiritual endeavors and serve no useful purpose. The Christian's true response to God's redeeming action should be one of wonder, love and praise. If fear of God were the dominating element in a Christian's life, he would be as one under bondage, as a slave who looks up to his master who is stronger than he and dreads being beaten and punished by him; therefore he obeys him only by compulsion and not of his own good-will. Paul tells his readers emphatically, that they have received a new spirit, but it is not one suitable to slaves, generating a habit of fear. They had not simply exchanged a heathen or Jewish spirit of bondage for a Christian spirit of bondage and fear; the spirit received by the church was, Paul does not use the term "freedom" but an equivalent and a much more instructive term, one of sonship. Hence Paul wants his readers to realize the greatness of God's redemptive work in setting man, not merely free from bondage and fear, but also accepting, or adopting them as sons.

Fortsetzung von Seite 2.

kenntnis gekommen seien und das Bedürfnis hatten sich mit der Wasser Taufe bedienen zulassen, daß die sich dann melden möchten.

Die Folge von diesem Aufruf war daß eine Anzahl junger Seelen sich meldeten diesen Schritt zu gehen. So einigten wir uns dahin die Woche vom 13ten bis zum 20ten Oktober ihnen einen kurzen biblischen Unterricht zu geben. Wir stellten für vier Abende besondere lehrreiche Thematen und den fünften Abend hatten wir als Vorbereitung zum Abendmahl und Zeugnisstunde. Als wir dann nach der Zeugnisstunde die Frage stellten wer da Freudigkeit hatte und willens sei diesen Schritt im Gehorsam des Wortes Gottes zu tun, der möchte es bezeugen mit Aufstehen, standen acht junge Seelen auf und bezeugten damit ihren Entschluß. Zu Sonntag, den 20ten wurde dann das Tauffest und Abendmahl angesagt.

Ein wunderschöner Sonntag brach an. Die Gäste strömten von nah und fern herbei und füllten unser Versammlungshaus sozusagen bis auf den letzten Platz, um die Taufhandlung am Vormittag beizuwohnen. Der Herr war uns fühlbar nahe. Und so wurde dann die Versammlung eingeladen zur Abendstunde um an des Herrn Mahl teilzunehmen. So hatten wir denn auch am Abend eine schöne Anzahl Abendmahls Gäste. Den Herrn sei dank dafür.

Somit kam ein segensreicher Tag zum Abschluß.

Pred. J. P. Gerbrandt.

Bibel Studium

8. Teil — Das Leiden und Sterben Christi: der Sohn Gottes im Verhör der Juden.

Text: Mt. 26, 57; 27, 10; Mk. 14, 53-72; Lk. 22, 54-71; Joh. 18, 12-27.

1. Vor wem fand der erste Verhör statt? A.—Vor Hannas, des Hohenpriesters Schwiegervater.

2. Was geschah in diesem Gericht? A.—1) Petrus verleugnete zum erstenmal den Herrn, nachdem er von dem anderen Jünger hinein geführt worden war. 2) Hannas fragte Jesum um Seine Lehre und Jünger worauf Jesus sagte, daß Er frei und offen gesprochen habe, er solle die Zuhörer fragen. 3) Ein Diener gab Jesu einen Backenstreich. 4) Jesus erklärte darauf, daß Er richtig geantwortet habe, und daß der Schlag, den Er erhielt vom Übel sei. 5) Hannas führte Ihn gebunden zu Kaiphas.

3. Vor wem fand der zweite Verhör statt? A.—Kaiphas, dem Hohenpriester. Es wird geglaubt, daß Kaiphas ein Sadduzäer war. Die Sadduzäer waren rationalistisch und pro-römisch. Sie leugneten die Auferstehung.

4. Wann fand dieser Verhör statt? A.—Während der Nacht.

5. Was geschah hier? 1) Die Hohenpriester und Ältesten samt den ganzen Rat suchten falsch Zeugnis wider Ihn. Doch fanden sie keins. 2) Zwei Zeugen brachten eine Lüge wider Ihn auf, betreffs Christi Wort, bezüglich des Tempels. 3) Jesus schwieg still. 4) Hierauf fragte der Hohenpriester Jesum unter einen Eid, ob er Christus sei. 5) Jesus bekannte frei, daß Er es sei. 6) Der Hohenpriester beschuldigte Jesu mit Gotteslästerung, und andere meinten Er sei des Todes schuldig. 7) Zu diesem spieen sie Ihm ins Angesicht, schlugen und verspotteten Ihn. 8) Während dieses vorging verleugnete Petrus den Herrn zum zweiten und drittenmal. 9) Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

6. Vor wem fand der dritte Verhör statt? A.—Vor allen Hohenpriestern und Ältesten des Volkes. Dieser Verhör fand früh Morgens statt.

7. Was geschah hier? A.—Die Leiter des Volks forderten von Ihm ein klares Zeugnis, ob Er Christus sei. 2) Jesus erwiderte: „Sage ich's euch, so glaubt ihr's nicht; frage ich aber, so antwortet ihr nicht und laßt mich nicht los. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes." 3) Sie fragten: „Bist du Gottes Sohn?" 4) Er sagte ihnen vom Neuen, daß Er es sei. 5) Sie schlußfolgten, sie brauchten nicht weitere Zeugnisse. 6) Als Judas sah, daß Jesus verdammt sei, ging er hin und erhängte sich. In dieser Beziehung ist Apg. 1, 16-19 zu beachten. Der Abschnitt gibt ein schauderhaftes Bild davon.

Beachten wir, Christus wurde dreimal vor den Juden verhört. Nach ihren Beurteilen war er schuldig. Doch waren sie vielfach inkonstanz: 1) Sie verhörten Ihn bei Nacht; 2" Sie verdammten Ihn zum Tode ehe ein Tag nach dem Richten verflossen war; 3) Sie verhörten Ihn am Tage vor dem Sabbat; 4) Sie suchten falsch Zeugnis; 5) Sie hielten Ihn, obzwar die Zeugen sich widersprachen (Vollmer); und andere mehr.

In all diesem war Jesus wehrlos. Er nahm es alles so geduldig hin um würdig zu sein um dich und mich zu erlösen. Möchte doch Sein Benehmen uns zu Seinen Füßen bringen, wie Er es gern sähe. Laßt uns mit Petrus bitterlich über unsere Sünden weinen.

Via Ilford Airways,
Ilford, Manitoba

Shamattawa, Manitoba

Aus dem Norden grüßt Sch. Helen Dyck uns mit Psalm 119:105, „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege." Es ist zu verstehen daß sie dort nicht Wege haben wie wir hier in dieser zivilisierten Gegend. Dort gehen die Wege durch den dichten Wald. Auch sind da viele Wege in dem Wald und wer den Weg nicht kennt, und wandert des Nachts ohne etwas um den Weg zu beleuchten kann leicht irre gehn. Nicht nur ist es schwer den Weg durch den Wald zu finden, aber den richtigen Weg durchs Leben ist oft schwer zu finden, aber wie schön dann zu wissen daß der Herr unsers Fußes Leuchte ist.

Mit Ankunft des Winters gehen viele Familien auf die „Traplines." Dieses verursacht oft daß ein Heim aufgebrochen wird. Die Eltern fahren weg, die Kinder bleiben zuhause. Alles wird in einen Canoe gepackt und weg sind sie für den Winter mit Hab und Gut.

Schwester Dyck bittet auch daß ihr möchtet beten für die Arbeit dort. Denn es sind schon etliche die ein Interesse zeigen in ihre Arbeit und ein Verlangen haben nach dem Evangelium. Betet auch für diese Arbeiter die dort im Norden, im Winter oft ganz isoliert sind, daß Gott sie beschützen möchte.

Aus Mexico.

Bruder George Wiebe, der noch immer in Mexico arbeitet auf ein Touristen Visa, schreibt daß am Ende November wieder seine Zeit um sei. (Ein Touristen Visa ist gut nur für sechs Monate und dann muß er erneuert werden.) Er schreibt auch daß eine Konferenz geplannt ist für anfangs Dezember wo wichtige Entschlüsse gemacht werden sollen im Bezug auf seine Arbeit. Betet daß diese Arbeit möchte im Segen Gottes vorwärts gehen.

N.C.E.M.

The Buhlers are busy at the Children's Home getting ready for winter; and that is quite a task when there are so many boys and girls to care for. Rev. Dave Friesen will be teaching at our Indian Bible School at La Ronge this winter and he and his family are now living there, preparing for the students who will be coming for Monday, Oct. 14. Please pray for these missionaries.

„Der Leitstern" wird als ein Monatsblatt von dem Lehrdienst der Rudnerweider Gemeinde in Manitoba, herausgegeben, und kostet $1.00 das Jahr. Man bestelle entweder bei Willie W. Wiebe, Box 327, Altona, oder Jake Giesbrecht, Altona, Man.

Die Schriftleitung: Ält. W. H. Falk, Altona; Willie W. Wiebe, Geschäftsführer, Altona; Jake Giesbrecht, Editor, Box 173, Altona, Man.

Authorized as second-class mail, Post Office Department, Ottawa.